



## Zeit für Veränderung



„Time for change“ titelte das American Board of Orthodontics in einem Artikel im März diesen Jahres<sup>1</sup>. Zeit für Veränderung scheint es auch in der deutschen Kieferorthopädie zu geben. In den letzten Wochen wurde die Daseinsberechtigung unseres Fachgebiets – angestoßen durch gesundheitspolitische Berichte in den populären Medien – stark infrage gestellt. Wie sollten bzw. könnten wir reagieren? Uneffektiv und nicht zielführend wäre eine typisch emotional abwehrende Entrüstung. Effektiver ist die Antwort mit wissenschaftlich evidenten Studien, kombiniert mit sachlichen Verhandlungen auf politischer Ebene. Doch was kann der „kleine“ niedergelassene Kliniker, der sich in seiner Existenz bedroht fühlt, persönlich dazu beitragen, um die Wahrnehmung unseres Fachs positiv zu beeinflussen? Übliche Strategien, die in Kollegenkreisen kursieren, sind doch meist recht marketinglastig. Dies reicht vom Erneuern der Hochglanz-Website bis hin zum aufwändigen Verbessern der Online-Reputation auf den einschlägigen Bewertungsportalen. Doch sind wir und vor allem der Patient nicht irgendwie müde von diesem Mainstream-Selbstmarketing und wollen wieder mehr individuelle Authentizität? An diesem Punkt kann uns die amerikanische Kieferorthopädie weiterhelfen. Die American Association of Orthodontics (AAO) versucht in diversen Kampagnen der Bevölkerung zu verdeutlichen, was Kieferorthopädie für Patienten leisten kann und vor allem welche Qualitätsmerkmale einen guten Behandler ausmachen. Viele amerikanische Kliniker erstreben deshalb – nach der Spezialisierung zum Kieferorthopäden – die Zertifizierung im American Board of Orthodontics (ABO) als den höchsten Qualifikationsgrad, den ein Kieferorthopäde erreichen kann. In dem zu Beginn zitierten Artikel steht<sup>1</sup>: „By increasing the number of ABO-certified AAO members, we strengthen our specialty“. Das sollten wir uns auch in Deutschland zum Vorbild nehmen. Es gibt ja auch ein German Board of Orthodontics (GBO, [www.german-board.de](http://www.german-board.de)). Klar sind evidente Studien unabdingbar und Politik ist wichtig, doch jeder einzelne von uns kann durch eine Board-Zertifizierung zeigen, was er klinisch leistet. Wie könnten wir unser Dasein besser rechtfertigen als mit gut dokumentierten klinischen Behandlungsbeispielen.

Somit wünsche ich den Lesern einen schönen Sommer. An Regentagen empfehle ich mal das eigene Archiv aufzusuchen und aussagekräftige Behandlungsbeispiele herauszusuchen, diese im Winter entsprechend den GBO-Richtlinien aufzuarbeiten und „zack“ ist es Frühjahr und wir sehen uns zur GBO-Zertifizierung in Bonn.

Viel Spaß beim Lesen – und zeigt mal, was wir können!

Ihr

Dr. Björn Ludwig

1 Chun-Hsi Chung et al. American Board of Orthodontics: Time for change. American Journal of Orthodontics and Dentofacial Orthopedics 2018;153(3).